

Dietmar Gerhard Wilhelm DUNKMANN

geb. 23.11.1904 Aurich

gest. 7.6.1950 Hohenschwangau

Buchdruckereibesitzer, Verleger

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 114 - 115)

Dunkmann entstammte einer Verlegerfamilie und absolvierte daher nach dem Abitur am Auricher Ulricianum eine Lehre als Schriftsetzer. Nach schulischen und beruflichen Aufenthalten in Leipzig, München und Hannover und einem einjährigen Musikstudium in Berlin erhielt er im väterlichen Betrieb, der Firma A.H.F. Dunkmann, die die "Ostfriesischen Nachrichten" (ON) herausgab, seit 1928 eine Ausbildung zum Schriftleiter und trat nach einem zweisemestrigen Studium der Zeitungswissenschaft und Volkswirtschaft an der Universität Berlin 1930 endgültig als Hauptschriftleiter in den Verlag ein; 1932 übernahm er seine Leitung. In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft mußte er sich vor allem der Konkurrenz des Parteiblattes "Ostfriesische Tages-Zeitung" erwehren, das sich der Unterstützung offizieller Stellen erfreute und besonders in den ersten Jahren regelmäßig Kampagnen gegen die bürgerlichen Zeitungen startete. Es gelang Dunkmann, das traditionelle Profil der ON zu wahren und ihre nach wie vor recht zahlreiche Leserschaft weitgehend in gewohnter Weise mit lokalen Nachrichten zu versorgen, auch wenn er, vor allem in der überregionalen Berichterstattung, den nationalsozialistischen Pressevorschriften unterlag und entsprechend berichten mußte; sein Parteieintritt 1937 ist ebenfalls unter dieser Perspektive zu werten.



Dietmar Gerhard Wilhelm
DUNKMANN (Quelle: Bildarchiv
der Ostfriesischen Nachrichten)

Nach Kriegsteilnahme und -gefangenschaft kehrte er 1945 nach Aurich zurück und gab in seinem Verlag im Auftrag der Militärregierung das "Amtliche Mitteilungsblatt für den Kreis Aurich" heraus. In den folgenden Jahren lagen seine vielfältigen Aktivitäten vor allem auf zwei Gebieten: Zum einen engagierte er sich in der ostfriesischen Heimatbewegung, indem er den Auricher Heimatverein leitete und als Landschaftsrat für heimatliches Volks- und Brauchtum zuständig war; in dieser Eigenschaft plante er auch noch kurz vor seinem Tode den Ostfriesentag 1950. Seine nachhaltige Bedeutung aber lag vor allem im Wiederaufbau des Pressewesens. Als Vorstandsmitglied des Buchdrucker-Fachverbandes in Niedersachsen, des Verbandes der graphischen Betriebe Nordwestdeutschlands und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, vor allem aber als Vorsitzender der "Arbeitsgemeinschaft Ostfriesischer Verlagsdruckereien" arbeitete er an der Wiederzulassung unabhängiger Zeitungen in und für Ostfriesland. Sein Wirken wurde 1949 von Erfolg gekrönt, als die ON wieder unter seiner Leitung erscheinen durften. Als führender Verleger Ostfrieslands saß er auch an maßgeblicher Stelle in den wichtigsten lokalen und regionalen wirtschaftlichen Interessenvertretungen; so war er u.a. Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins Aurich, Mitbegründer des örtlichen Haus- und Grundbesitzervereins, Mitglied der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und des Verwaltungsrats des regionalen Arbeitgeberverbands. Sein politisches Engagement trat demgegenüber in den Hintergrund; vor 1933 stand er der DVP nahe und setzte sich 1932 für die Wiederwahl Hindenburgs ein, nach 1945 saß er im Vorstand des CDU-Kreisverbands.

Quellen: StAA, Dep. 1 (nach 1945), 7.

Literatur: Anton K o o l m a n, Dietmar Dunkmann zum Gedächtnis, in: Ostfriesland: Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine, 1950, H. 2, S. 26; Joachim S t r u c k, Dietmar Dunkmann +, in: Ostfriesische Nachrichten Nr. 131 vom 9.6.1950, S. 1-2 (Portr.); Gerd-D. G a u g e r, 125 Jahre Ostfriesische Nachrichten. Jubiläumsschrift, Aurich 1989, passim (Portr.); Dietmar von R e e k e n, Ostfriesland zwischen Weimar und Bonn. Eine Fallstudie zum Problem der historischen Kontinuität am Beispiel der Städte Aurich und Emden, Hildesheim 1991, passim.

Dietmar von Reeken